

Jetzt aktiv werden!

In der nächsten Zeit stehen viele Protestaktionen an. Jede/r ist zur Teilnahme eingeladen. Nur wenn wir weiter und noch stärker Druck machen, kann den Freihandelsstrategen ein Strich durch die Rechnung gemacht werden. Wir, das **Kölner Bündnis „NO TTIP“**, rufen zur Beteiligung an folgenden Aktionen auf:

- **Vom 06. bis 11. Oktober Aktionswoche gegen TTIP:**
 - Stände zur „Europäischen Bürgerinitiative“
Unterschriftensammlung gegen TTIP für das EU-Parlament
 - Übergabe des Kölner Bürger/innen-Antrags gegen TTIP an den Kölner Stadtrat
 - Straßenaktionen gegen die Agent/innen des Freihandels in Köln
- **11. Oktober: Am Vormittag Straßenaktionen in der Stadt**
 - 14:00 Uhr: Plenum in der alten Feuerwache
„EU in der Krise“ und danach zwischen 15:00 und 18:00 Uhr:
Workshop: soziale Proteste und Europa, u. a. Auch zu den Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA
 - Ab 19:00 Uhr: Abschlussplenum und Aktionsabsprachen

Ideen/Vorschläge:

www.no-ttip-koeln.de

c/o AWH, Körnerstr. 77-79, Köln-Ehrenfeld

Das Kölner Bündnis „NO-TTIP“ lädt ein

Freihandel und Kommunalpolitik



Von CETA, TTIP, TISA und Möglichkeiten kommunaler Gegenwehr

Info- und Diskussionsveranstaltung

Mit Pia Eberhardt (Corporate Europe Observatory)
Norbert Baumgarten, Sozialdienst katholischer Frauen
und Männer (SKFM) Erkrath

Dienstag, 09. September 2014
um 19.00 Uhr in der alten Feuerwache
Melchiorstraße 3 in Köln-Nippes

Freihandel und Kommunalpolitik

Von CETA, TTIP, TISA und Möglichkeiten kommunalen Gegenwehr

Neben den Verhandlungen über die Transatlantische Freihandels- und Investitionspartnerschaft (TTIP) zwischen der EU und den USA, dem weniger bekannten geplanten TISA (Trade in Services Agreement) Dienstleistungsabkommen zwischen den USA, der EU und 22 weiteren Staaten verhandelt die EU mit Kanada schon seit Juni 2009 das CETA Abkommen. Politisch wurde CETA (Comprehensive Economic and Trade Agreement) im Oktober 2013 bereits abgeschlossen. Dagegen ist der genaue **Inhalt** dieses Abkommens noch nicht bekannt. Angeblich umfasst es bisher nur Eckdaten. Die Details werden noch verhandelt. Rat und Parlament der EU sollen eigentlich noch in diesem Jahr darüber abstimmen. Die nationalen Parlamente der EU sollen nicht abstimmen dürfen.

Worum geht es bei CETA?

Aus durchgesickerten Teilinhalten der bisherigen Verhandlungen geht hervor, dass es sich auch bei CETA - genau wie bei TTIP - neben dem Abbau einiger Zölle um den „Abbau nicht tarifärer Handelshemmnisse“, - z. B. Umwelt-, Arbeits- und Verbraucherschutzbestimmungen - und Investitionsschutz für transnationalen Konzerne handelt. CETA hat sicherlich nicht die gleiche wirtschaftliche Bedeutung wie TTIP -, aber da es viel weiter verhandelt ist und die kanadischen Märkte - mit den US-Märkten durch das seit 1994 bestehende Freihandelsabkommen NAFTA verbunden sind, wird CETA wahrscheinlich als Blaupause und Türöffner für TTIP - und auch - TISA herhalten.

Widerstand und Protest in Kanada und anderswo

Sowohl in Kanada als auch in Europa - zum Beispiel in Frankreich - organisieren sich Bürger/innen gegen CETA. „**The Trade Justice Network**“ - in Kanada und „**10.000 collectivités territoriales françaises contre le GMT**“ - in Frankreich haben zum Widerstand gegen CETA/TISA und TTIP aufgerufen. Das Netzwerk in Kanada hat in den Kommunen klar-gemacht, dass von CETA auch speziell die Kommunen betroffen sind, da es auch Bereiche der kommunalen **Daseinsfürsorge** auf den freien Markt bringen kann und damit verteuert. Zahlreiche kanadische Kommunen haben inzwischen Resolutionen verabschiedet, in denen die kanadische Regierung aufgefordert wird CETA nicht abzuschließen.

Erste Ansätze in die gleiche Richtung gibt es auch bei uns. So hat die Gemeinde Erkrath in der Form eines „**Bürgerantrags**“, eingebettet in eine Kampagne gegen TTIP gemeinsam mit den Sozialverbänden, mit der die Bundesregierung aufgefordert wird, TTIP nicht weiter zu betreiben.

Drohende Privatisierung der Grundversorgung

Der Hintergrund: Es besteht sowohl in Kanada und der USA als auch in der EU die Gefahr der Aushöhlung der kommunalen Selbstverwaltung durch die drohenden Privatisierungen öffentlicher Daseinsvorsorge:

Die weitgehende Liberalisierung und Privatisierung von gesellschaftlich **notwendigen Gütern** wie Wasser, Bildung und Gesundheit ist schon lange das Ziel vieler privatwirtschaftlicher Dienstleistungsanbieter. Die angepeilte Orientierung am Gewinnmaximum bei der Vermarktung dieser Güter birgt jedoch die Gefahr von Qualitätseinbußen, Preissteigerungen und eines Ausschlusses einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen von der Versorgung.

Auch könnten Entscheidungen von Kommunen, bestimmte öffentliche Dienstleistungen in eigener Regie anzubieten, von privaten Unternehmen vor Schiedsgerichten angegriffen und so vereitelt werden. Private Profitinteressen gefährden so die Versorgung mit:

- sauberem Trinkwasser
- preiswertem und ökologisch produziertem Strom
- kundenorientiertem öffentlichen Personennahverkehr und
- sozialem Wohnungsbau.

Es wird in Zukunft in den Kommunen kaum möglich sein, Aufträge auf Grundlage sozialer und ökologischer Kriterien zu vergeben. Ihnen wird auf diese Weise ein wichtiges Instrument der regionalen Wirtschaftsförderung genommen. Deshalb warnt auch der Bayerischer Städtetag vor der Bedrohung durch das TTIP. Mit dem TTIP droht ein weiterer Privatisierungsschub bei Bildung, Kulturförderung, Gesundheit, sozialen Dienstleistungen, Abwasser- und Müllentsorgung, Energie, Verkehr und Wasserversorgung.

Was passiert in Köln?

Diese Frage wollen wir auf der Veranstaltung am **Dienstag, 09.09.2014** beantworten.

Im ersten Teil der Veranstaltung wird Pia Eberhard über die genannten Freihandelsabkommen mit Schwerpunkt CETA informieren.

Im zweiten Teil berichtet Norbert Baumgarten über eine erfolgreiche Aktion in der Kommunalpolitik in Erkrath.

Danach wollen wir diskutieren, was wir in Köln gegen die Freihandelsangriffe von CETA, TTIP und TISA machen können, speziell auch auf der kommunalen Ebene z.B. durch einen Bürger/innen-Antrag.

Fragen/Notizen: